



Prof. E. Weber und Geshe Thubten während eines Vortrages

5. Berichte, Informationen

5.1. Buddhisten auf dem Ev. Kirchentag in Frankfurt

Zum ersten Mal in Deutschland bekamen Buddhisten die Möglichkeit, sich vom 17.-20.06.87 auf dem Ev. Kirchentag in Frankfurt darzustellen. Mehr als zwanzig Vertreter von zehn buddhistischen Gemeinschaften verschiedener Traditionen bemühten sich nach besten Kräften um ein gutes Gelingen. Auch Vertreter der in Frankfurt ansässigen buddhistischen Freundeskreise halfen. Andere Zentren, die nicht persönlich vertreten waren, legten ihre Informationen und Broschüren an den Informationsständen aus. Durch dieses harmonische Zusammenwirken kam ein reichhaltiges Angebot zustande:

Im Sozialzentrum der Universität Frankfurt fand am Abend des 17. Juni zunächst eine offizielle Begrüßung statt, bei der Geshe Thubten Ngawang, in seiner Eigenschaft als buddhistischer Gelehrter und als Beauftragter der Buddhistischen Religionsgemeinschaft in Deutschland (BRG) für interreligiöse Beziehungen, eine Begrüßungsansprache hielt und eine Darstellung der geplanten buddhistischen Aktivitäten gab. Vertreten waren außer den Gastgebern christliche Meditationsgruppen, Hinduisten und Buddhisten.

Am 18., 19. und 20. Juni boten wir in einer von uns eingerichteten Buddhistischen Halle, einem großen und freundlichen Raum in der Universität, alle zwei Stunden eine Meditation an. Die insgesamt vierzehn Meditationen waren gut besucht und wurden abwechselnd von Vertretern der BRG-Gemeinschaften geleitet. Zwischen den Meditationen wurde ein großes Interesse an Gesprächen deutlich, das von den Helfern sehr zufriedenstellend erfüllt werden konnte.

Außer zwei Informations- und Büchertischen in und vor der Halle fanden in einem Nebenraum Videovorführungen statt. Hier zeigte sich ein besonders großes Interesse an Filmen in deutscher Sprache wie 'Buddhismus im Abendland' und 'Augenblicke - Leben einer buddhistischen Nonne', sowie an Filmen über Besuche und Vorträge Seiner Heiligkeit des Dalai Lama im Westen. Darüberhinaus konnten Lehrreden aus dem Zen und den verschiedenen tibetischen Richtungen gezeigt werden.

Im Hauptgebäude der Universität fanden wie angekündigt insgesamt sechs Vorträge von Geshe-la und anderen Vertretern der verschiedenen Richtungen (*Theravada*, *Zen*, *Vajrayana*, etc.) statt, sowie eine Sonderveranstaltung mit Geshe-la: „Tibetischer Buddhismus heute“. Dieser Vortrag war besonders gut besucht und wurde, nicht zuletzt durch lebhaftes Fragen, zu denen der Gastgeber Prof. Edmund Weber von der Universität Frankfurt ermunterte, für viele zu einem inspirierenden Erlebnis. Zu einer Podiumsdiskussion über Christentum und Buddhismus kamen etwa 450 Zuhörer, was das bestehende Interesse am Dialog unterstrich. Bei allen Vorträgen waren Informations- und Büchertische aufgebaut, die vor und nach den Veranstaltungen gut besucht wurden.

Auf dem Kirchentag selbst hatten wir unseren Stand in der Informationshalle. Dieser Stand war am ersten Tag nicht so gut besucht, wie die Stände in der Universität, doch an den letzten beiden Tagen kamen auch dorthin viele Interessenten. Direkte Nachbarn des Standes waren die Hindus und der Kirchentag der DDR.

An diesem Stand auf dem Kirchentagsgelände gab es einen kleinen Zwischenfall, durch den deutlich wurde, daß wir erst am Anfang des Dialoges stehen. Etwa fünfzehn der sechshundert auf dem Kirchentag aufgebauten Stände beschwerten sich bei der Kirchentagsleitung mit einem Unterschriftenblatt über die Anwesenheit der Hindus und Buddhisten und forderten den Abbau des Standes. Obwohl die Kirchentagsleitung von Anfang an über unsere Einladung und Anwesenheit informiert war, mußte sie auf diese Beschwerde teilweise eingehen. Dieses hatte zur Folge, daß am letzten Tag stets ein Vertreter unseres Gastgebers, der Volkskirchlichen Vereinigung, mit unserem Stand war, um über den Grund der Einladung – die Förderung des interreligiösen Dialoges mit nichtchristlichen Religionen – zu informieren.

Auch wenn wir uns von den Christen in unserer Anschauung unterscheiden, so halten wir die Begegnung mit ihnen auf dem Kirchentag doch für sehr wichtig. Denn eine direkte persönliche Begegnung von Mensch zu Mensch innerhalb der verschiedenen Religionen hinterläßt sicherlich größere Spuren als irgendwelche Veröffentlichungen in den Medien. Von diesem und dem Aspekt her betrachtet, daß es sich sowohl bei den Christen als auch bei uns um eine erste Begegnung in dieser Form handelte, denken wir, daß sie sehr erfolgreich und zufriedenstellend verlaufen ist, und wir wünschen uns, daß die Buddhisten auch in Zukunft diesen Austausch suchen werden.